

Die Völkerbundsversammlung.

Die Frage der Aufnahme Oesterreichs und Bulgariens in den Völkerbund.

Genf, 24. Nov. Nach dem bisherigen Verlauf der Diskussion in der 5. Kommission erscheint die Aufnahme der ehemals feindlichen Staaten Oesterreich und Bulgariens als ziemlich gesichert. Besonders das Aufnahmegesuch Oesterreichs wird im allgemeinen sympathisch aufgenommen und ruft kaum ernstlichen Widerstand hervor. Dagegen macht sich gegen die Aufnahme Bulgariens von Seiten der Nachbarstaaten Serbien und Rumänien Opposition geltend, die als Voraussetzung für die Zulassung Bulgariens die vorherige Erfüllung des Friedensvertrags verlangen und überhaupt Bulgarien zum mindesten eine gewisse Probezeit auferlegen möchten. Was die Aufnahme von Liechtenstein anbelangt, so macht sich gegen die Aufnahme dieses kleinen Landes kein Widerstand geltend insofern als Liechtenstein im Falle der Aufnahme auf eine besondere Vertretung in den Organen des Völkerbunds verzichten würde. Die Unterkommission, die über die Aufnahme Bulgariens und Oesterreichs zu beraten hat, wird voraussichtlich am Donnerstag zu einem Beschluß kommen.

Der „internationale“ Gerichtshof.

Genf, 25. Nov. Die Kommission für den internationalen Gerichtshof, die gestern unter dem Vorsitz von Leon Bourgeois tagte, setzte ihre allgemeine Aussprache fort. Der Entwurf des juristischen Komitee in Haag gab dem Gerichtshof das Recht bindender Urteile. Die vom Völkerbundsrat in Brüssel angenommenen Zusätze gaben dem Gerichtshof nur nach vorheriger Uebereinkunft zwischen den Parteien das Recht zur Urteilsfällung, außer wenn die bestehenden Verträge die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit vorschä. Die Mitglieder der Kommission waren sich über diese Frage nicht einig. Die Kommission ernannte eine Unterkommission zur Prüfung gewisser Spezialfragen, zu deren Präsident Hagerup-Norwegen gewählt wurde.

Von der Völkerverkonferenz.

Paris, 25. Nov. Die Völkerverkonferenz hielt gestern eine Sitzung ab und vollendete die Prüfung einer Anzahl Fragen über die Verwendung des deutschen Kriegsmaterials. Der interalliierte oberste Kriegsrat war durch Marshall Foch und General Beggand, die Wiedergutmachungskommission durch Maucelere und d'Ameglio bei diesen Verhandlungen vertreten. Die Frage der Entschädigung der Mitglieder der Kontrollkommissionen in Bulgarien und Oesterreich wurde einer Finanzkommission zur Prüfung übertragen. Eine Sachverständigenkommission ist mit der Prüfung einer Antwort auf die deutsche Note über Ein- und Ausfuhrfragen, die vor längerer Zeit an die Völkerverkonferenz gerichtet wurde, beauftragt worden.

Die polnisch-litauische und die polnisch-russische Frage.

Genf, 23. Nov. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung teilt Präsident Hymans die Zusammensetzung der Kommission für Armenien mit. Dieser Kommission gehören an: Lord Robert Cecil-Südafrika, Bucheredon-Argentinien, Schanzer-Italien, Viviani-Frankreich, Nansen-Norwegen und Lafontaine-Belgien. Nach Erledigung der Auseinandersetzung der deutschen Note zwischen Hymans und Willen wurde ein Antrag Lord Cecil angenommen, daß die Dokumente über die litauisch-polnischen Konflikte in vollem Umfang von dem Völkerbundsrat zu veröffentlichen sind, wobei, entsprechend einer Anregung Lord Cecil's, der Völkerbundsrat gleichzeitig ein Urteil darüber abgeben solle, ob nicht die eine Partei (Polen) die Bestimmungen des Friedensvertrags verletzt habe. Der polnische Delegierte Sklesny erklärte sich mit der Veröffentlichung aller Dokumente einverstanden, mit der Bemerkung, daß für Polen kein Grund vorliege, auch nur das geringste zu verbergen. Barnes-England verlangte Auskunft, warum der Völkerbundsrat der Völkerbundsversammlung nichts über die Gründe gesagt habe, warum er im polnisch-russischen Konflikt nicht interveniert habe. Barnes verlangte, der Völkerbundsrat solle Schritte unternehmen, um die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zwischen Polen und Rußland zu verhindern. Dieser Antrag soll, wie beschlossen wurde, in einer der nächsten Sitzungen diskutiert werden, nachdem der Völkerbundsrat dazu Stellung genommen hat. Morgen findet keine Vollversammlung statt.

Zur äußeren Lage.

Die fortgesetzten Uebertretungen des Friedensvertrages durch die Entente.

Berlin, 24. Nov. Am 10. Juni hatte die deutsche Regierung der Völkerverkonferenz eine Note übergeben, worin die Zurücknahme der Militärkommandos in Duisburg, Mannheim und Karlsruhe verlangt worden war, da sie dem Versailler

Vertrage widersprechen. Die Völkerverkonferenz hat diese Maßregel nunmehr abgelehnt. Sie behauptet, daß die betreffenden Truppen keine Okkupationstruppen, sondern nur Kontrollposten seien die auf Grund des Artikels 212 des Versailler Vertrags eingerichtet seien, um die Schifffahrt auf dem Rhein zu bewachen. Wie wir hören, wird dieser Standpunkt von der deutschen Regierung nicht anerkannt. Die Verhandlungen werden fortgeführt.

Zur Beschlagnahme der Junkerverkehrsflugzeuge.

Deßau, 25. Nov. Auf Anfrage bei den Junker-Flugzeugwerken erfasen wir über die Beschlagnahme von Flugzeugen durch die Interalliierte Kontrollkommission daß es sich um 11 Junker-Verkehrsflugzeuge handelt, die für das Ausland bestimmt und zur Verschiffung nach Hamburg verladen waren. Die Interalliierte Luftfahrtkontrollkommission hat diesen Sonderfall seinerzeit ausdrücklich durch schriftlichen Entscheid als Ziviltyp anerkannt und die deutsche Regierung hat stets den Standpunkt vertreten, daß die Herstellung und die Ausfuhr dieses Zivilflugzeuges nicht unter das Verbot des Friedensvertrages fällt. Für die 11 Flugzeuge ist daher ordnungsgemäß Ausfuhrerlaubnis des zuständigen Reichskommissars erteilt worden.

Das englische Raubgeschäft in Deutschostafrika.

Amsterdam, 24. Nov. Die „Times“ meldet, daß Maßnahmen getroffen werden, um den gesamten deutschen Landbesitz imormaligen Deutsch-Ostafrika, aus dem so gut wie alle deutschen Untertanen vertrieben worden sind, zu verkaufen.

Der Widerstand in Südslawien gegen das Abkommen mit Italien.

Belgrad, 25. Nov. (Südslaw. Pressebur.) Der Minister Korosec hat den Vertrag von Rapallo unter Protest unterzeichnet, weil ein großer Teil jugoslawischen Gebiets gegen den Willen der Bevölkerung unter fremde Herrschaft kommt.

d'Annunzio anerkennt nicht das italienisch-südslawische Abkommen.

Rom, 23. Nov. d'Annunzio erklärte, wie die „Epoca“ hört, er erkenne den Vertrag von Rapallo nicht an. Die Verhandlungen zwischen d'Annunzio und Cavaglia werden indessen noch fortgesetzt.

Der Krieg im Osten.

Die polnisch-litauischen Auseinandersetzungen.

Kowno, 25. Nov. (Lit. Tel.-Ag.) Auf Veranlassung der litauischen Regierung hat die Kontrollkommission des Völkerbunds die polnische Regierung ersucht, Bürgschaften dafür zu geben, daß die von General Zeligowski gegebenen Anordnungen, die Defensiv zu beobachten, befolgt werden. Vorgestern sind drei Mitglieder der Kontrollkommission des Völkerbunds, ein Vertreter Litauens und drei Vertreter der polnischen Regierung in Kowno eingetroffen.

Kowno, 25. Nov. (Lit. Tel.-Ag.) Am 22. Nov. haben die Polen in Wilna 16 Lehrer und Schüler litauischer Schulen verhaftet. Die Polen haben den litauisch-polnischen Vertrag über den Gefangenenaustausch nicht eingehalten, indem sie die litauischen Gefangenen zehn Tage in Grodno aufgehalten haben. Die litauische Regierung hat Einspruch dagegen erhoben.

Paris, 24. Nov. Havas meldet aus Warschau: Aus Wilna wird gemeldet, daß General Seligowski am 19. November auf Drängen der vom Völkerbund entsandten Kommission Weisung erteilt hat, die Operationen einzustellen. Am 20. November hat die Kommission ihn davon unterrichtet, daß die litauische Regierung bereit sei, in Waffenstillstandsverhandlungen einzutreten. Am 21. November, 9 Uhr vormittags, 2 Stunden vor Beginn der Verhandlungen, haben die litauischen Truppen plötzlich wieder auf der ganzen Front angegriffen und einige Dörfer besetzt. (Die Litauer behaupten das Gegenteil.) Der Präsident der Kommission, General Chardigny, ging persönlich an die Front und überzeugte sich von dem litauischen Angriff. Er verlangte hierauf in einer telegraphisch nach Kowno übermittelten Note die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und den Rückzug der litauischen Truppen auf die Linie, die sie vor dem Angriff inne hatten.

Fortdauer der polnisch-litauischen Kämpfe.

Genf, 25. Nov. Nach einem Telegramm des Obersten Chardigny des Chefs der Untersuchungskommission des Völkerbunds im Gebiete von Wilna, schlagen sich die Truppen des Generals Zeligowski und die litauischen Truppen noch auf verschiedenen Punkten der Front. Die Kommission begibt sich noch nach Kowno und wird dann nach Warschau zurückkehren, um ihren Bericht an den Völkerbund festzulegen. Oberst Chardigny ist in Unterhandlungen mit den Behörden von Wilna getreten über die Aufnahme des internationalen vom Völkerbund entsandten Truppenkontingents und um die Volksabstimmung vor-

zubereiten, deren Modalitäten gegenwärtig vom Völkerbundsrat geprüft werden.

Kowno, 24. Nov. (Lit. Tel.-Ag.) Auf dem linken Wilnauer Ufer beschossen die polnischen Erkundungstruppen unsere Bortposten bei Cilas und am Zewjese. Es ist festgestellt, daß sich an dem Angriff auf Schirwinty und Gedraice polnischerseits vier Infanterieregimenter und eine Kavalleriebrigade beteiligt haben. Sechs bis acht Eskadrons, die von der polnischen Armee abgetrennt waren, befinden sich in unserem Rücken und schädigen die friedlichen Bewohner. Nach den gestrigen Zusammenstößen mit den litauischen Truppen im Rayon Keidany-Ragawa zückten sich die genannten Reiter nach Tschelung zurückziehen. Sie werden energisch verfolgt. An diesen Kämpfen nahmen litauische Schützen teil.

Teilweise Demobilisierung des polnischen Heeres.

Warschau, 25. Nov. (Havas.) Die Regierung hat Befehl erteilt, sieben Jahreshlassen zu entlassen. Nach Blättermeldungen ist das Rücktrittsgesuch des Finanzministers Grabski angenommen worden.

Englisch-bolschewistische Kämpfe in Nordpersien.

London, 24. Nov. (Havas.) Aus Teheran wird den „Times“ berichtet: Am 10. November haben englische Truppen den Feind auf der Straße von Kaswin nach Reschi angegriffen. Die Bolschewisten wurden geschlagen. Sie ließen etwa 100 Tote zurück, während die Engländer etwa 10 Mann verloren. Am gleichen Tage bombardierten britische Flugzeuge Enzeli und zerstörten verschiedene Läden.

Die Kämpfe der Türken gegen die Armenier und Griechen.

Konstantinopel, 24. Nov. Wie aus türkischer Quelle gemeldet wird, haben sich die Kämpfe an der armenischen Front zu Gunsten der Armenier gewandt. Die Kemalisten haben beschlossenen, Verstärkungen nach der Front zu schicken, um die Kampftätigkeit neu zu beleben. An der Front von Dnana, die gleichfalls verstärkt wurde, ist die Lage der Kemalisten ebenfalls schlecht, ebenso auf der Front von Brussa und Smyrna. Die Kemalisten betreiben eine lebhaft propagandistische, um zu beweisen, daß zwischen Griechenland und Deutschland ein Uebereinkommen bestehe.

Russische Handelsabsichten in Schweden.

(WTB.) Stockholm, 24. Nov. Der Vertreter der Sowjetregierung, Prof. Lenonow, teilte mit, daß mit zwei Dampfern aus Reval 20 000 Kg. reines Gold nach Stockholm gebracht wurden, was einer Summe von 60 Millionen schwedischer Kronen entspricht. Die Sowjetregierung beabsichtige, noch mehr Gold nach Schweden zu schicken, sowie Holz und Naphtha als Kompensation für die Einkäufe, die Rußland in Schweden machen wolle. Die Lieferung hänge indessen davon ab, ob die Verhandlungen mit der schwedischen Regierung über die Zusammensetzung der russischen Handelsdelegation einen befriedigenden Verlauf nehmen werden.

Ausland.

Vom „inter“-nationalen Gewerkschaftsbund.

Amsterdam, 24. Nov. Eine ergänzende Meldung aus London besagt daß auf dem Kongreß des internationalen Gewerkschaftsbundes Norwegen, Italien und Canada gegen die Entschließung stimmten, in der erklärt wird, daß die Gewerkschaftsbewegung ihre Zuflucht zu allgemeinem Streik und internationalem Boykott als wirksamster Waffe gegen die Reaktion nehmen müsse.

Am die Verlegung der deutschen Universität Prag.

Prag, 25. Nov. Dem „Prager Tagblatt“ zufolge sprach ein Abgeordneter der gesamten deutschen Studentenschaft von Prag beim Präsidenten Masaryk vor, der erklärte, daß er persönlich gegen die Verlegung der deutschen Hochschulen nichts einzuwenden habe, doch müsse der Instanzenweg eingehalten werden. Gestern wollten die Professorenkollegien der beiden Hochschulen bei Masaryk einen ähnlichen Schritt wie die Studentenschaft unternehmen. — So muß also eine der ältesten deutschen Universitäten dem Tschekentum weichen.

Schädigung deutscher Staatsangehöriger bei den Prager Ausschreitungen.

Berlin, 24. Nov. Bei den deutsch-feindlichen Ausschreitungen in Prag sind deutsche Staatsangehörige durch den tschechischen Pöbel zu Schaden gekommen. Auf eine Beschwerde des deutschen Gesandten hat sich, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, der tschechoslowakische Minister des Äußern im Namen seiner Regierung entschuldigt und dem deutschen Gesandten volle Entschädigung der geschädigten Deut-

kauf
ostermühl-
gasse 1.

hervorrag.
Qualität,
ledene
täten,
in verschied.
Preislagen.

erstoffen
e,
hemden,
iten

ib- und
rumpfe
r.

und Kinder.

eife,

erledigen,
dem Steigen

vormittags,

R

en-

fen
rantie

erfolg-
Type —
mmenfte

er,
chte. —

art.

berzieher
ittlere Größe,
Kinderstiefel
Nr. 34.
erfantütchen
kaufen
Schäufelberger,
inger 289.

Wien zugefagt. Der deutsche Gesandte ist inzwischen in Berlin angekommen.

Rückkehr der königlichen Familie nach Griechenland.
Athen, 24. Nov. (Havas.) Die Prinzen Andreas und Christian, die Prinzessin Alice und Großherzogin Marie sind am Dienstag abend an Bord einer österreichischen Dampfers in Korfu angekommen. Die Behörden von Korfu begaben sich an Bord, um die Angekommenen zu begrüßen. Die Bevölkerung bereitete ihnen einen herzlichsten Empfang. Die Regierung hat das Torpedoboot „Sorang“ nach Korfu geschickt, um sie abzuholen. Am Dienstag sind die Prinzen in Athen angekommen. Begeisterte Anhänger trugen sie auf den Schultern bis in das königliche Palais.

Venizelos an der Riviera.
Paris, 26. Nov. Venizelos ist gestern von Messina nach Sizilien gereist.

Französische Borniertheit.
Berlin, 25. Nov. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Paris meldet, teilte in der öffentlichen Jahresitzung der Akademie der Wissenschaften der Historiker Charles Diehl mit, daß die Akademie für den Augenblick mit den deutschen Gelehrten nicht zusammenarbeiten wollte. Die Stunde sei noch nicht gekommen, da man den Feinden von gestern die Hand zur Versöhnung reichen könne, denn auch der Völkerverbund habe sie noch nicht aufgenommen. — Die französischen Wissenschaftler haben die deutsche Wissenschaft wohl nötiger als umgekehrt.

Straßenkämpfe in der Hauptstadt Irlands.
London, 23. Nov. Die Blätter melden aus Dublin: Die Truppen besetzten die Hauptstraßen. Es fanden Straßenkämpfe statt. Auf beiden Seiten wurde eine Anzahl verwundet. Mehrere Freiwillige wurden gefangen genommen. Zwischen Dublin und Bimierick wurden 2 des Mordes an einem Polizisten angeklagt und freigesprochen. Zivilisten erschossen. In der Nähe von Skibbereen wurde ein Polizist erschossen und ein anderer schwer verwundet. Bei Knappagh wurde ein Zivilist durch Militär erschossen, ebenso in Dragan.

Asquith gegen das englische Wodsystem in Irland.
London, 25. Nov. (Unterhaus.) Asquith eröffnete gestern vor dem besetzten Hause die Debatte über die bereits gemeldete Entschließung der Liberalen und der Arbeiterpartei betreffend Irland. Asquith betonte nachdrücklich den allgemeinen Abscheu vor den Morden und den übrigen Verbrechen in Dublin. Er sagte, die Exekutive müsse in der Lage sein, solchen Verbrechen mit reinen Händen entgegenzutreten. Es sei ein überwältigendes Beweismaterial dafür vorhanden, daß die Wiedervergeltung organisiert seien. Wenn die Exekutive gegen die Wiedervergeltung sei, weshalb verhindere sie diese dann nicht? Und wenn sie sie nicht verhindern könne, warum schreite sie dann nicht mit Bestrafung ein? Greenwood erklärte, die große Mehrheit des irischen Volkes verlange nach Frieden und bekomme auch den Frieden, denn der Terror werde von bewaffneten Streitkräften der Krone gedroht.

Der ehemalige Burenführer Botha über Versailles.
Amsterdam, 23. Nov. In ihren in der „Sunday Times“ veröffentlichten Erinnerungen schreibt Mrs. Asquith, nach der Unterzeichnung des Versailler Friedens habe General Botha vollkommen niedergeschlagen erklärt, es sei ein schlechter und grausamer Friede. Die westliche Staatskunst habe in Paris keinen guten Eindruck auf ihn gemacht. Botha sagte: wenn er Kanak gewesen wäre, hätte er zu seinen vor ihm stehenden Feinden in Versailles gesagt: Der Krieg ist zu Ende gekommen. Ihr habt gewonnen, wir haben verloren. Ihr habt unsere Schiffe, unsere Geschütze, aber unser Volk stirbt Hungers. Ich achte nicht darauf, ich unterzeichne. Botha fuhr fort: Diese Worte hätten den Allerten noch lange vor Augen gehalten, wie sie sich schuldig machten, als sie solche Friedensbedingungen auferlegten und das Herz jeder Mutter in Europa berührten.

Von der ehemaligen deutschen Kaiserfamilie.
Amsterdam, 24. Nov. Wie der Amsterdamer Vertreter des A. V. von maßgebender Seite erzählt, ist von einer geplanten Ueberführung des vormaligen deutschen Kaisers nach Korfu keine Rede. Alle diesbezüglichen Meldungen sind völlig aus der Luft gegriffen. Das Befinden der vormaligen Kaiserin zeigt weiter eine geringe Besserung. Die anwesenden Kinder des Kaiserpaars konnten die Mutter sprechen. Der Kronprinz ist wieder nach Wieringen gefahren. Prinz Waldert reist morgen ab.

Reichstag.

Der Reichshaushalt und der Friedensvertrag.
Berlin, 24. Nov. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde der Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrags besprochen. Der Abg. Welz (Soz.) erklärte, eine Revision des Vertrages sei nur durch Waffenablieferung und Schadensersatz zu erreichen. Nichts wäre verkehrter als der Schrei nach Rache. Die Belastung durch die Besatzungssarmee schleife die Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen aus. Die deutsche Arbeiterschaft sei zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete bereit. Der Abg. Schreiber (Z.) betonte ebenfalls, daß wir an den Kosten des Besatzungsheeres verbluten müßten, protestierte gegen die schwarze Schmach, die Werbungen für die Fremdenlegion, die Flugpläne im Rheinland, Presseverbote und das System der friedlichen Durchbringung und verlangte die Bildung eines parlamentarischen Ausschusses, der sich mit den Verhältnissen im besetzten Gebiet befassen soll. Der Abg. Reichert (D.) sagte, Deutschland sei ein Schuldnervolk und werde, wenn es so weiter gehe, ein Bettlervolk. Ein gemeinsamer Protest der Regierung, des Reichstags und des ganzen Volkes sei dringend erforderlich. Mit Waffens lassen die Revision nicht erzwungen, wohl aber mit der Macht des Geistes und der Idee. Abg. Zapf (D.B.) stellte fest, daß das Volk über den Ausgang des Krieges enttäuscht sei, aber auch über die Revolution, seit deren Anfang die Ausschreitungen

Ämliche Bekanntmachungen.

Krämermarkt in Calw
am 8. Dezember 1920.

Die Abhaltung des Krämermarktes am Mittwoch, den 8. Dezember 1920 wird gestatt. Verboden wird der Vieh- und Schweinemarkt an dem genannten Tage.
Calw, den 23. Nov. 1920.

Oberamt: Bügel, Amtm.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die russischen Kriegsgefangenen.

Nachdem in den letzten Monaten der größte Teil der russischen Kriegsgefangenen aus Württemberg abbeordert worden ist, und sich nur noch solche Kriegsgefangene auf Arbeitskommandos außerhalb des Lagers befinden, deren Zuweisung von ihren Arbeitgebern ausdrücklich verlangt worden ist, sind die Gründe weggefallen, die es gerechtfertigt erscheinen ließen, an Gemeinden oder private Arbeitgeber, die auf Grund der Notverordnung des Staatsministeriums vom 1. November 1919 (Reg.-Bl. S. 341) russische Kriegsgefangene beschäftigt haben, einen Verpflegungsbeitrag von 1 M. für Kopf und Tag zu gewähren.

Der vom Kriegsgefangenenlager Münsingen bezahlte Verpflegungsbeitrag kommt deshalb vom 21. November (einschließlich) ab in Wegfall.

Die Gemehubehöden haben die Arbeitgeber russischer Kriegsgefangener hiervon in Kenntnis zu setzen.
Stuttgart, den 20. November 1920.

Graf.

des Kapitalismus nicht ab, sondern zugenommen hätten. Abg. Dr. Freitsch eibt (U.S.P.) sagte, die Hauptleidtragenden des Krieges und des Friedensvertrags seien die arbeitenden Klassen. Die Regierung müsse wissen, ob sie den Friedensvertrag erfüllen könne. Sie werde seine Partei an ihrer Seite finden, wenn die Reparation die Reparation unmöglich mache und wenn die Regierung an den Wiederaufbau in Frankreich herangehe. Wir müßten eine Politik haben, die das Abbröckeln des Friedensvertrags fördere. Abg. Korkell (Dem.) polemisiert gegen den Vorredner und protestiert gegen den Vertrag von Versailles. Abg. Fries (U.S.P. links) meinte, den Krieg habe die internationale Arbeiterchaft verloren, weshalb die Arbeiterchaft allein die Kosten zu tragen habe. — Damit ist die Vespredung beendet. In der Einzeldebatte werden die Kosten für die Hohe Kommission gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen auf 40 Millionen erhöht und der Rest des Etats ohne wesentliche Debatte genehmigt. Die nächste Sitzung beginnt morgen nachmittag 1 Uhr, in welcher u. a. das Gesetz über Oberschlesien beraten wird.

Zum Haushaltsplan des Reichswehministers.

Berlin, 23. Nov. Im Hauptauschuß des Reichstags wurde bei der Beratung des Haushaltsplanes des Reichswehministers ein allseitig unterstützter Antrag, von den 5 beantragten Generalen 2 zu streichen, einstimmig angenommen. Ein sozialdemokratischer Antrag, statt 14 Generalleuten nur 10 zu bewilligen, wurde abgelehnt. Ein Antrag, 6 Generalmajore zu streichen, wurde angenommen. Angenommen wurde ferner ein Antrag der bürgerlichen Parteien, die Zahl der Obersten um 15 zu vermindern.

Berlin, 24. Nov. Der Hauptauschuß des Reichstags nahm heute den Antrag der bürgerlichen Parteien an, daß die Zahl der Stabsoffiziere auf 600 festgesetzt wird, statt der beantragten 646. Die bisher gestrichenen 45 Offiziersstellen sollen zu den beantragten 2027 Leuten und Oberleuten hinzugefügt werden.

Der deutsche Botschafter in Rom und die Südtiroler Frage.

Berlin, 25. Nov. Von demokratischer Seite wurde an die Reichsregierung eine kleine Anfrage gerichtet, in der um Auskunft darüber ersucht wird, ob die Pressemeldungen zutreffen, nach denen der deutsche Botschafter in Rom in einem Brief an den Gouverneur der italienischen Regierung in Trient die Lage der „Italiener deutscher Nationalität“ in Südtirol als glänzend bezeichnet und die Worte des deutschen Außenministers in seiner Rede im Reichstag über die staatl. Stellung Deutsch-Südtirols eine sentimentale Aeußerung genannt habe. — Dr. Stresemann hat eine ähnliche Anfrage gestellt.

Deutschland.

Rücktritt des Oberbürgermeisters von Berlin.
Berlin, 24. Nov. Oberbürgermeister Wermuth hat mit Rücksicht auf seinen äußerst angegriffenen Gesundheitszustand und mit Hinweis darauf, daß er das 65. Lebensjahr überschritten habe, den Magistrat gebeten, seine Veretzung in den Ruhestand herbeizuführen.

Berlin, 25. Nov. Die Morgenblätter führen den Rücktritt des Oberbürgermeisters Wermuth auf politische Gründe zurück. Der Elektrizitätsstreik habe ihn zu Fall gebracht. In der für heute festgesetzten Debatte über den Ausstand der städtischen Elektrizitätsarbeiter hatten die Sozialdemokraten, die Unabhängigen und die Neukommunisten beabsichtigt, ein Vertrauensvotum für den Oberbürgermeister einzubringen, um dadurch den Angriffen der bürgerlichen Parteien gegen Wermuth wegen seiner Haltung während der Streiks zu begegnen. Da im letzten Moment die Neukommunisten ihre Unterschrift zurückzogen, konnte mit der Annahme des Vertrauensantrags nicht gerechnet werden. Darum sei, wie der „Vorwärts“ schreibt, der Oberbürgermeister zurückgetreten. Der „Vorwärts“ und die „Freiheit“ bezeichnen den Rücktritt Wermuths als einen schweren Verlust. Berlin verliere in ihm einen Leiter, der großes Verständnis für die Not der breiten Massen gehabt habe. Auch die bürgerlichen Blätter finden anerkennende Worte für die langjährige Tätigkeit des Scheidenden an der Spitze Berlins. Das „Berliner Tageblatt“ bedauert, daß das neue Berlin gerade im jetzigen schwierigen Zeitpunkt einen Mann von diesen Verwaltungsfähigkeiten verliere. — Die „Vossische Zg.“ sagt, sein plötzlicher Rücktritt stelle die junge Stadtverwaltung Groß-Berlins vor besonders schwere neue Entschlüsse. — Der „Berliner Volksanzeiger“ schreibt, die gesamte Bürgerschaft sei der Ueberzeugung, daß er auch da, wo er gefehlt habe, stets das Beste erwollt habe.

Französische Empfindlichkeit und Unverschämtheit.
Berlin, 23. Nov. Der Chef der Interalliierten Ueberwachungskommission, General Kollet, hat gegen den Gutsbesitzer und Major a. D. v. Paczensky Strafantrag wegen Beleidigung eines Mitglieds der Kommission gestellt. Der Angeklagte hat in der Regierung über das unvernünftig schnelle Fahren der alliierten Automobile einen Kraftwagenführer der Kommission „Cochon“ genannt. Der Strafantrag des Generals Kollet war in französischer Sprache verfaßt und wurde von dem Gericht abgewiesen, da nach dem Gesetz die Gerichtssprache deutsch und der Strafantrag also nicht rechtsgültig sei. — Recht so!

Die französische „Kultur“ im besetzten Gebiet.
Berlin, 24. Nov. Die deutsche Regierung war wegen des Vorfalls in Obergelheim, wo französische Soldaten ein junges Frankfurter Mädchen getötet hatten, bei der französischen Regierung vorstellig geworden. Die französische Regierung hat nunmehr dem deutschen Botschafter in Paris die Mitteilung gemacht, daß ein Gerichtsverfahren wegen Mordes und Mordversuchs gegen die beteiligten Soldaten eingeleitet ist und daß ferner die französische Regierung bereit ist, eine Entschädigung von 25 000 Franken zu bezahlen.

Ein sozialdemokratischer Antrag zur Frage der Entschädigung der Hohenzollern.

Berlin, 23. Nov. Den Morgenblättern zufolge bereiten die Sozialdemokraten eine Resolution im preußischen Landtag zur Verfassung vor, in der sie die Staatsregierung auffordern, ein Reichsgesetz herbeizuführen, durch welches das Vermögen der Hohenzollern dem preussischen Staat ohne Entschädigung übereignet wird, während diesem die Verpflichtung auferlegt wird, allen jetzt lebenden Mitgliedern des Hauses Hohenzollern eine angemessene Unterhaltsrente bis zu ihrem Ableben zu gewähren.

Die Altersgrenze für Beamte.

Berlin, 25. Nov. Die preussische Landesversammlung erledigte gestern die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Einführung einer Altersgrenze für Beamte und nahm die Vorlage in der Ausschussfassung an, die die Altersgrenze auf 65 Jahre festsetzt, bei Richtern und Hochschullehrern auf 68 Jahre. Deutsch-nationale Anträge, die die Altersgrenze auf 68 Jahre und bei Richtern und Hochschullehrern auf 70 Jahre zu erhöhen, wurden in namentlicher Abstimmung mit 150 gegen 101 resp. 150 gegen 102 Stimmen bei 2 resp. 1 Stimmenthaltung abgelehnt.

Generalkrieg in Ratibor.

Berlin, 25. Nov. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Breslau meldet, lag gestern infolge des Generalkriegs die Stadt Ratibor im Dunkeln. Die alliierten Truppen sind verstärkt worden. Die städtischen Betriebe wurden besetzt. Die Zeitungen erscheinen nicht. Ratibor, 24. Nov. Gestern ist hier der Generalkrieg erklärt worden. Alle Betriebe ruhen. Gas- und Elektrizitätswerk der Stadt werden von der technischen Nothilfe aufrecht erhalten. Die Gewerkschaften stehen dem Streik fern. Die Arbeiterchaft fordert eine wirtschaftliche Beihilfe von 500 Mark. Die Verhandlungen blieben ohne Ergebnis.

Bekämpfung der Trunksucht.

Berlin, 24. Nov. Im Reichstagsauschuß für Bevölkerungs- politik fand ein deutsch nationaler Antrag auf schleunige Verlegung eines Gesetzes zur Bekämpfung der Trunksucht Annahme.

Deutsche Kinderhilfe.

Berlin, 23. Nov. Die charitativen Vereine aller Parteien und aller Konfessionen des Deutschen Reichs haben sich zu einem Hilfs- werk für das deutsche notleidende Kind als „Deutsche Kinderhilfe“ zusammengeschlossen. Eine Volksversammlung soll vom 28. November bis 5. Dezember in den Häusern und Betrieben stattfinden. Ueber das ganze Deutsche Reich ist eine Organisation zu diesem Zweck errichtet. Als Einleitung für dieses Hilfswerk ließen der Reichspräsident Ebert und Frau für heute Nachmittags Einladungen zu einem Tee ergehen, der eine große Anzahl führender Persönlichkeiten aus allen Kreisen der Reichshauptstadt zusammenführte. Der Vortrag der Graßerzählung durch das Mitglied der Staatsoper Joseph Mann eröffnete das Programm. Hierauf folgte eine Reihe wahrhaft erschütternder Filmdarstellungen des Kinderleidens, das zur Zeit in Berlin herrscht. Tiefe Ergrißtheit folgte dieser Vorführung. Im Anschluß hieran richtete der Reichspräsident an die versammelte Gesellschaft eine Ansprache, in der er ausführte: „Wir sind hier zusammengekommen, um eindringlich auf die große Notlage hinzuweisen, unter der die Kinder unseres Volkes leiden. Jahrrelange Unterernährung, der noch fortlaufende Mangel an unentbehrlicher Nahrung und genügender Kleidung und Erwärmung haben besonders bei unseren Kindern ein Elend gezeitigt, das nach gründlicher Prüfung anerkannter Sozialpolitik aller Richtungen unser ganzes Volksleben ernstlich bedroht. Schon lange ist deshalb bei uns eine angestrengte Wohlfahrtsarbeit an den Kindern geleistet worden. Wenn diese Arbeit sich auch mehr im Stillen vollzog, so haben durch die Hilfsbereitschaft unserer Landesbevölkerung und durch die selbstlose und unermüdete Tätigkeit weiterer Kreise doch Hunderttausende von Kindern Kräftigung ihrer Gesundheit aus unseren eigenen Hilfsquellen heraus finden können. Das verdient volle Anerkennung. Vor allem aber gebührt warme Anerkennung und herzlichster Dank dem ausländischen Hilfswerk. Aus Skandinavien, der Schweiz, den Niederlanden und in größtem Umfang aus Amerika sind uns für unsere Kinder nicht nur reichliche Liebesgaben zugegangen, sondern es sind Vertreter dieser Völker auch bemüht, sich persönlich von der traurigen Lage der Kinder in den großen Städten, in den Industrie- bezirken, im Erzgebirge zu unterrichten und mit bewundernswerter Singabe tätige Hand an das Rettungswerk zu legen. Die entsetzliche Not unserer Kinder macht uns allen zur Pflicht, für diese wichtige und große Aufgabe unser Bestes einzusetzen. Diesem Zweck soll die nunmehr eröffnete Volksversammlung für die notleidenden Kinder dienen. Zu der Deutschen Kinderhilfe haben sich Wohlfahrtsorganisa- tionen aller Richtungen vereinigt. Die Frage, öffentliche oder private Hilfe, ist hier nebensächlich. Entscheidend ist, daß unserer unglücklichen Kindern von allen Seiten und mit allen Mitteln schnell und tatkräftig geholfen wird.“ — Sodann gab Regierungsrat Grien- eisen eine Darlegung über die Organisation und die Durchführung der Sammlung für die Deutsche Kinderhilfe, welche mit lebhaftem Interesse entgegengenommen wurde.

Dem... nändige... berg... Man... vom... sammlunge... selbst zu... das Be... einzelne... die Maße... unbedingt... haben dies... Durch... sich, auf... den Pl... zu erschaf... Bandw... gebung de... erlangen... dern die... der heut... bukte zu... daß wir... Karben... zu Können... dingt mu... in der sic... nicht in... find, um... tagen dur... die ander... unferen... diesem T... es mögli... an dem... wird das... allein das... eine groß... ter ihm... Bauer... Am... unter dem... Bekan... Dem... kleidungs... weiche... behujs... 321 St... 860... 90... 730 Pa... 230... 290... 240 St... 64... 86 infan... 110 Pa... 418,1... 1,2,3... 104... 66,2... 30... 223... 92,9... 31,9... 51,4... 92,1... 122,6... 148,4... 60,7... Der... händler... der Orts... Die... rechtigun... bekleidun... Nähe... Calw... am Fret... Calw... Srie...

Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. November 1920.

Dienstnachricht.

Dem Hauptlehrer Vaußert in Wärbach wurde eine Rändige Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Schömburg M. Freudenstadt übertragen.

Zum Bauerntag in Calw.

Man schreibt uns: Mächtige Kundgebungen waren bis jetzt die vom Landwirtschaftlichen Hauptverband einberufenen Bauernversammlungen. Sie zeigten, daß die würt. Landwirte gewillt sind, in gemeinsamer Arbeit mit ihren Führern ihre beruflichen Interessen selbst zu vertreten. Biel zu lange Zeit hat es gedauert, bis endlich das Bewußtsein bei den Landwirten durchgedrungen ist, daß der einzelne im politischen und wirtschaftlichen Kampfe nichts, dagegen die Masse alles, was zur Existenzmöglichkeit unserer Landwirtschaft unbedingt notwendig ist, erreichen kann. Andre Berufsgruppen haben dies schon längst eingesehen und sitzen deshalb fester im Sattel. Durch unermüdete Arbeit war es dem landw. Hauptverbande möglich, auf unser Wirtschaftsleben einzuwirken und der Landwirtschaft den Platz, der ihr, als erste produzierende Kraft im Staate zusteht, zu erschaffen. Die Gegner unserer Landwirtschaft und auch manche Landwirte selbst glauben, daß unsere ganze Tätigkeit nur die Aufhebung der Zwangsbevirtschaftung bezwecke, um hierdurch höhere Preise zu erlangen. Dem ist aber nicht so. Nicht hohe Preise locken uns, sondern die Sorge, daß durch diese verfehlte Zwangsbevirtschaftung in der heutigen Form sich die Erzeugung aller landwirtschaftlichen Produkte zum Schaden der Konsumenten immer mehr vermindert, so daß wir voraussichtlich gezwungen sind, im nächsten Jahre 20 Milliarden Mark an das Ausland abzuführen, um unser Volk ernähren zu können. So aber kann und darf es nicht weiter gehen; unbedingt muß die Erzeugung in der Landwirtschaft wieder auf die Höhe, in der sie sich im Jahr 1914 befand, gebracht werden; wenn wir nicht in den Abgrund verfallen wollen. Die Wege, die zu beschreiten sind, um dieses höchste Ziel zu erreichen, sollen bei diesen Bauerntagen durch hervorragende Redner gezeigt werden. Aber auch alle die anderen ungeheuren Arbeiten, die in der kommenden Zeit von unseren Berufsorganisationen geleistet werden müssen, werden an diesem Tage zur Sprache kommen. Deshalb muß jeder Bauer, dem es möglich ist, von der harten Arbeit abzukommen, an dem Tage, an dem auch in Calw ein Bauerntag stattfindet, dort erscheinen. Er wird das erhebende Gefühl mit nach Hause nehmen, daß er nicht allein da steht, sondern daß Tausende mit ihm verbunden sind und eine große mächtige Berufsorganisation mit bewährten Führern hinter ihm steht; deshalb muß es am 30. November heißen: Auf zum Bauerntage nach Calw.

Kreisturntag.

Am Sonntag fand der Kreisturntag des Turnkreises Schwaben unter dem Vorsitz von Professor Lachenmaier in Oberürkheim

statt. 176 Vereine waren durch 400 Delegierte vertreten. Zu Ehrenmitgliedern der deutschen Turnerschaft wurden Herrmann Waußert, Heilbronn und Reallehrer Thumm-Stuttgart ernannt. Der Bau von Turnhallen in den einzelnen Gemeinden soll weiter angestrebt werden. Für die gefallenen Turner der deutschen Turnerschaft soll in der Nähe des Fahnhauses in Freiburg a. U. ein Naturdenkmal errichtet werden. Der neue Schriftleiter des Kreisblattes, Gewerbe-Inspektor Hegels, wird 1921 sein Amt antreten. Eingehend wurde über das Verhältnis zwischen Turnen und Sport verhandelt. Es wurde zuletzt der Antrag angenommen, daß der 11. Turnkreis Schwaben es als unerlässlich für die Turnerschaft betrachte, ihre Selbstständigkeit auf allen, für sie unentbehrlichen Übungsgebieten zu wahren, und daß sie hofft, daß das ohne Störung der friedlichen Zusammenarbeit mit dem Sport möglich ist. Im Jahr 1921 soll ein Vergleich auf der Wanne bei Pfullingen stattfinden.

Die würt. Innenpolitik im Finanzausschuß.

(S. 2.) Stuttgart, 23. Nov. Der Finanzausschuß des Landtags begann heute die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern. Berichterstatter Braig gab einen allgemeinen Überblick über die im Ministerium tätigen Beamten und Angestellten. Redner der Bürgerpartei, der Deutsch-Demokratischen Partei und der beiden sozialistischen Parteien stellten eine große Anzahl von Anfragen an den Minister des Innern. Dieser antwortete, daß er, soweit es sich um Anfragen handle, die sich auf einzelne Staatsstellen beziehen, seine Erklärungen bei der Beratung der betreffenden Titel abgeben werde. Zu den allgemeinen Anfragen nahm der Minister folgende Stellung ein: Die Auflösung der Kreisregierungen sei nach seiner Überzeugung erst notwendig, wenn eine Veränderung der Gemeinde- und Bezirksordnung durchgeführt sei; vor dem Sommer nächsten Jahres sei es ihm aber nicht möglich, diesen umfangreichen Gesetzentwurf vor den Landtag zu bringen. Die Staatsvereinfachung werde vom Ministerium des Innern dann durch Zusammenlegung einzelner Oberämter zu größeren Oberamtsbezirken durchgeführt werden. Er hoffe diese Frage zugleich mit der Gemeinde- und Bezirksordnung einer Lösung entgegenführen zu können. Eine Verschmelzung der Landarmenverbände sei in Aussicht genommen. Er wolle zugleich einen Lastenausgleich herbeiführen. Sodann behandelte der Minister die Eingemeindungsfragen von Stuttgart und stellte sich auf den Standpunkt, daß Hebelingen und Oberürkheim nicht vorweg nach Stuttgart eingemeindet werden könnten. Gleichzeitig müsse auch die Eingemeindung von Volting, Kallental und der einen oder anderen Gemeinde vorgenommen werden. Die Sache sei schwierig, weil die Existenz des Oberamts Cannstatt davon abhängt und weil auch die Oberämter Waiblingen und Ludwigsburg dadurch in Mitleidenschaft gezogen würden. Hinsichtlich des Reichskommunalisierungsgesetzes sprach der Minister aus, daß dieses für Württemberg keine praktische Bedeutung habe. Im übrigen werde er nur solche Gesetzentwürfe befürworten und selbst einbringen, die unbedingt notwendig seien; eine gewisse freie Entwicklung der Ge-

meinden und der Allgemeinheit müsse auch noch möglich sein. Hinsichtlich des Bau- und Wohnungswesens hoffe er in verhältnismäßig kurzer Zeit mit einem großzügigen Plan an den Landtag treten zu können. Die Zwangsbevirtschaftung des Wohnraums müsse zwar bleiben, aber eine gewisse Milderung von der gegenwärtigen Art der Bevirtschaftung sei notwendig. Hinsichtlich der Erstellung neuer Wohnungen stehe er auf dem Standpunkt, daß eine Dezentralisation notwendig sei und daß mehr im Lande draußen und in den kleinen Gemeinden gebaut werden müsse. Die Großstädte dürften nicht noch mehr vermehrt werden. In der Herstellung von Baustoffen empfehle sich vielleicht das System der gemischten Wirtschaft (Beteiligung von Kommunen an den die Baustoffe erzeugenden Einrichtungen). Er habe feststellen lassen, daß, wenn Württemberg 2000 einfache Wohnungen baue, diese auf insgesamt 40 Millionen zu stehen könnten. Die Einbringung eines Amtsstättengesetzes hält der Minister nicht für eine zwingende Notwendigkeit; er sei bereit, weiter in dem Sinne zu wirken, daß von Bezirk zu Bezirk und von Gemeinde zu Gemeinde eine Vereinfachung hierüber herbeigeführt werde. Es sei behauert, daß früher über die Frage eines Neubaus des Ministeriums des Innern viel geredet worden sei, daß man aber die Tat nicht habe folgen lassen. Dadurch sei die Erwerbung neuer Bureauräume notwendig geworden. Die Militärverwaltung zeige der Zivilverwaltung gegenüber in der Herausgabe von Mieträumen kein Entgegenkommen. Die Zentralstelle für Landwirtschaft könne wohl solange nicht an das Ministerium des Innern angegliedert werden, als noch die öffentliche Bevirtschaftung von Lebensmitteln stattfindet. Die Kommunalverbände ließen sich nicht von den Oberämtern lösen; das sei auch die Ansicht zahlreicher Oberamtmänner. Die Sozialisationskommission könne und müsse, wenn sie weiter nötig sei, beim Ministerium des Innern bleiben, weil dort die Bevirtschaftung der Elektrizität und die Wasserwirtschaft untergebracht seien. Ob ein Kleinwohnungsgesetz in Württemberg notwendig sei, vermöge er noch nicht zu sagen. Einen Währungsgegentwurf zum Gebäudebrandversicherungsgesetz werde er beim Zusammentritt des Landtags einbringen; die Regierung lege Wert darauf, daß dieser Entwurf noch in diesem Jahre zur Annahme gelange. Einen Gesetzentwurf über die Befoldungsverhältnisse der Körperverletzungsbeamten halte er schon eingebracht, wenn nicht durch das Reichsperrgesetz neue Schwierigkeiten entstanden wären. Er hoffe, daß dieser Entwurf gleichfalls noch in diesem Jahre vom Landtag verabschiedet werden könne. — Die von den einzelnen Parteien gestellten Anträge kommen erst morgen zur Verhandlung. Nächste Sitzung: Mittwoch vormittag 9 Uhr.

Freudenstadt, 22. Nov. Der Gemeinderat hat der hiesigen Ortsgruppe der Kriegsgeschädigten einen Beitrag von 5000 M. zur Verteilung an deren Mitglieder übergeben.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

Der auf Lebensmittelmarke Nr. 230 bestellte Käse kann gekauft werden. 1 Anteil 200 Gramm.

Bekanntmachung betr. Notstandswaren.

Dem Kommunalverband sind von der W. Landesbekleidungsstelle wieder Notstandswaren zugewiesen worden, welche nach Maßgabe der Einwohnerzahl an die Gemeinden behufs Abgabe an Minderbemittelte verteilt werden u. zwar:

	Kleinvorkaufspreis Mark
321 Stück Unterhosen	7.75
860 Herrenhemden	16.20
90 " Frauenhemden	19.30
730 Paar Männersocken	4.90
230 " Frauenstrümpfe je nach Größe	13.00-14.00
290 " Kinderstrümpfe "	6.00-11.00
240 Stück gestrickte Westen	20.00
64 " neue Drillschänzle	39.00
86 instandgesetzte Drillschänzle	22.50
110 Paar Hosen instandgesetzt	26.00
418,1 Meter Herrenkleiderstoff	75.00
112,8 " "	43.00
104 " Baumwolltuch, blau	18.70
66,2 " Hemdenkörper weiß	16.40
30 " Zeltbahnstoff	16.40
223 " Hemdentuch weiß	13.00
92,9 " " "	9.50
31,9 " Kretonne	9.50
51,4 " Hemdenflanell	11.00
92,1 " " "	5.50
122,6 " Wolleskin	12.00
148,4 " Schurzzeug	11.00
60,7 " Futter schwarz	10.80

Der Verkauf dieser Waren erfolgt durch die Kleinhändler an Minderbemittelte, welche sich durch einen von der Ortsbehörde ausgestellten Berechtigungsschein ausweisen. Die Ortsbehörden wollen bei Ausstellung der Berechtigungsscheine die neuen Bestimmungen der W. Landesbekleidungsstelle vom 10. August ds. Js. genau beachten. Nähere Anweisung erfolgt durch die Oberamtspflege. Calw, den 23. November 1920. Oberamtmann G. S.

Pferdverkauf

am Freitag, den 26. November 1920 vormittags 9 Uhr. Calw, den 24. November 1920. Stadtpflege: Frey.

Friedr. Daur, vorm. T. Schiler, Calw

Vorhangstoffe in neuer Auswahl.

Stadtgemeinde Calw.

Am 1. Dezember ds. Js. findet wieder die vierteljährliche

Biehzählung

statt, welche sich auf Pferde, Esel (auch Maultiere und Maultesel), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner) und zahme Kaninchen (Stallhähnen), erstreckt.

Die Zählung wird wie seither durch die Schulleute mittelst Drisliste vorgenommen.

Die Tierhalter werden aufgefordert, die in ihrem Besitz befindlichen Tiere den Zählern genau anzugeben und, wenn bis zum Ablauf des Zähltags kein Zähler gekommen ist, die Tiere spätestens am 3. Dezember dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen.

Wer vorzüglich eine Anzeige nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein vorhergehenden worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Calw, den 23. November 1920. Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Das Beste für den Winter

wollgemischtes Trikothemd mit schönem Einsatz. Zu haben bei

Paul Räuchle, Calw

Einsaghemden Unterhosen Unterleibchen und Leibhosen

für Kinder, in Trikot (Wacco), sowie Hemden- u. Blumen-Flanelle, Rock- u. Blumen-Stoffe in bester, preisw. Qualität. S. Wohlgenuth, Liebenzell.

Empfehle sehr schöne, dauerhafte

In wohlhabendem Landstädtchen (Nähe Ludwigsburg) findet ältere, christl.

Berson

besseren Standes dauerndes schönes Heim bei bester Pflege. Anfragen unter Nr. 276 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Neuweiler.

Eine gebrauchte guterhalt.

Hobelbank

hat zu verkaufen Jakob Seeger, Wagner.

Suche auf 1. Januar

Laufmädchen

für 2 Stunden vormittags Frau J. Denje, Bahnhofstr.

Kirchen-geiangverein

Freitag abend im Vereins-haus.

Gestern, 24. ds.,

Hund entlaufen.

Springer Spaniel Schwarz mit braun Gegen Belohnung abzugeben bei

Is. Koch, Calw, Vorstadt

Sortverkauf

Samstag nachmittags von 1 Uhr ab hinter d. Rathaus Größere Mengen können zugeführt werden.

Das Beste für den Winter

Gebrachte Fahrräder,

ohne Gummi sowie gebrauchte Felgen, Torpedo, Sättel usw. sucht zu kaufen

Friedrich Holzäpfel, Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung, Liebenzell.

Ein schönes 8 Monate altes

Rind

(Selbscheck) hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Fertige Wäsche

Weißer Damenhemden aus Cretonne u. Flanell, Damenbeinkleider aus Cretonne und Flanell, Untertailen — Nachtjacken — Unterröcke

Paul Räuchle, Calw

Bez.-Berein f. Geflügelzucht Calw.

Der Verein läßt von Freitag ab an seine Mitglieder

Weizenkleie

in nachstehenden Verteilungsstellen abgeben (zu stehendes Höchstquantum 30 Pfd.):

- für Hirnau, Ottenbronn, Oberkollbach: bei Hrn. Schulmann Erismann in Hirnau;
- für Erstmühl bei Frau Helene Schötkle daselbst;
- für Teinach Bad, Emberg, Oberkollbach, Röttenbach, Schmied, Javelstein bei Hrn. W alch z. Röhlen Brunnen in Teinach;
- für Teinach Station, Holzbrunn, Liebelsberg, Neubulach, Laumühle bei Hrn. W ö r s ch, Stat. Teinach.

In Calw wird abgegeben bei Frau K u r z (Laden), Infulstraße, an die Mitglieder der Stadt und von Althengstett, Altsberg, Gchingen. An Mitglieder von Calw kann nur abgegeben werden, soweit Vorrat und nicht über 20 Pfund.

Die Kleie muß bis 27. Nov. abends abgeholt sein. Säcke sind mitzubringen!

E. Störz, Vorstand.

Warme Unterhosen

für Knaben u. Herren. Leibhosen für Kinder.

Wollgemischte Trikotunterleibchen

für Damen und Herren empfiehlt

Paul Räuchle, Calw

Seber

Gewerbtreibende

wendet sich bei Bedarf an Druckfachen aller Art, als Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Zirkularen, Preislisten usw. an die Druckerei dieses Blattes.

Calw, den 24. November 1920.



Todes-Anzeige.

Nach kurzer Krankheit ist heute vormittag meine 1. Schwester, unsere Schwägerin, Tante und Großtante

Julie Wagner,

im 69. Lebensjahr sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Wagner, Baurat a. D.

Beerdigung: Freitag, den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr.

Dr. Schleich ist ab 28. November auf einige Tage verreist.

Sie finden Fertige Hosen für Knaben, Burschen und Männer aus guten Hosenzeugen und Englisch Leder gefertigt in großer Auswahl bei Paul Räuchle, Calw

Spar- und Consum-Verein Calw und Umgegend e. G. m. b. H.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Anzugstoffe, Hosenzeuge, Hemdenstoff, Hemdenflanelle, Bettlüber, Bettkattune, Bettzeuge, Sulets, Blusenstoffe, Kleiderstoffe, Schurzzeuge, Handtuchzeuge etc.

Hauschuhe, Schnallenschuhe, Handschuhe, Brustschüher, Kopfschüher, schwarze Chenillehauben.

Einen Posten Knöpfe für Damen- und Herrenkonfektion billigst Der Vorstand.

Friedr. Daur, vorm. T. Schüler, Calw Wollene Strümpfe und Herrensocken.

Für den Oberamtsbezirk Calw energ. Vertreter gesucht für landwirtschaftliche Kleinmaschine,

gef. gesch. Hoher Verdienst! Vornehme sichere Existenz! Erforderliches Kapital zirka 2500 Mark.

Angebote unter G. H. 274 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein Paar Zug-Ochsen verkauft gegen jede Garantie M. Kentschler, Emberg.

Phorosan-Heil-Institut Forzheim Göthelstraße 20 part. Herzst. Leitung. Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe. Heilung ohne Berufsstörung in kurzer Zeit möglich. Blutuntersuchung. (Wasserm.) Syphilisbehandlung. Sprechstunden: werktags (außer Donnerstags) von 11-6 Uhr, Sonntags von 10-1 Uhr.

Walla-Baum entfernt f. bald Miteßer. Sommerpr. 20, verleiht dem Antlitz Jugendfrische u. schützt v. frühzeitig. Altern, à 6 Mk. Neue Apotheke Th. Hartmann.

Dr. Bailebs Frosthehl versagt nie bei Frostbeulen. Zu haben bei: Huthsteiner u. Kistowsky, Ritterdrogerie

Weihnachtskerzen in weiß und farbig, 1 Pak. 24 Stk. M. 4.20 Wachs-Kerzen Paket 9 Mk., empfiehlt K. Hauber.

2,4 schöne, junge Enten hat zu verkaufen Matthäus Fenchel, b. Hirsch, Altburg.

Schönen Minorka-Hahn verkauft J. Kuecht.

Ein starkes Ziegenlamm hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

1 Wurf Milchschweine

sowie 1 gutgewöhnte Milch- und Schaff-Ruh setz dem Verkauf aus. Karl Linkenhell, Simmozheim.

Mieter aller Stände von Calw und Umgebung. Erscheint zahlreich zu der am Samstag, 27. Novbr., abends 7/8 Uhr, im „Bad. Hof“ (Großer Saal) stattfindenden

Mieter-Versammlung. Redner: Redakteur Fr. Joseph, Stuttgart. Obmann der Mieterbesitzer beim Stuttg. Mietsvereinsamt. Thema: Mietssteuer, Wohnungswucher u. Mieter.

In heutiger Zeit ist ein fester Zusammenschluss d. Mieter auch in Calw das wichtigste, um bei den verschiedenen Fragen wie Mietssteuer, Mietssteigerung, Wohnungswechsel, Wohnungsmangel usw. ein einheitliches Ganzes zu bilden. Mieter und Mieterinnen erscheint vollzähl. Als Einberufer: Ortsauschuß Calw u. d. G.

Friedr. Daur, vorm. T. Schüler, Calw Wolldecken die neuesten Muster der hiesigen Fabrik.

Liebenzell. Gasthof zur „Linde“. In dem der Wirtschaftsbetrieb durch Verkauf meines Geschäftes ab 1. Dezember geschlossen bleibt, lade ich alle guten Freunde und Bekannte zu einem Abschiedsschoppen verbunden mit Schlachtplatte am Samstag und Sonntag nochmals höflichst ein. Der Besizer: Eugen Sattler mit Fran.

Zur jetzigen Verbrauchszeit empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Woll-Waren Gamaschen, Sweaters, Strümpfe, Socken, Mützen und Häubchen in allen Größen, sowie Reformhosen, Damenwesten und Schals in guten Qualitäten. Franz Schoenlen, ob. Marktstr. 36.

Neu eingetroffen: Terrazzo-Platten Größe 30/30, in zwei verschiedenen Farben-Designs, als Fußbodenbelag für Küchen und Gänge. Bester und billigster Ersatz der zur Zeit sehr teuren Steinzeug- und Tonplatten. Hugo Rau, Baumaterialien, Fernspr. Nr. 8 Calw Fernspr. Nr. 8.

Wandkalender mit Verzeichnis der Märkte des Bezirks und der Nachbarbezirke sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 60 Pfg. erhältlich.

Evangelischer Volksbund. Lichtbilder-Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Richard Laugmann von Zuffenhausen über

Glaubenswerke (innere Mission) im geheizten Saale des „Badischen Hofes“ (ohne Wirtschaft) am Montag, den 29. November 1920 und zwar nachmittags 5 Uhr für die Schuljugend und abends 8 Uhr für Erwachsene. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei! Freiwillige Gaben sind willkommen. Der Auschuß der Ortsgruppe Calw.

Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 27. Nov. 1920 stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus zum „Lamm“ in Neuhengstett freundlichst einzuladen. Thomas Wahl, Sohn d. Friedrich Wahl, Schuhmacher in Hundersingen, Pauline Jordan, Tochter des Jakob Jordan, Bauer in Neuhengstett. Kirchgang halb 1 Uhr. Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Zu unserer am Samstag, den 27. November stattfindenden Hochzeits-Feier im Gasthof zum „Adler“ in Bad Liebenzell ladet Freunde und Bekannte herzlichst ein Helene Fiesel, Bad Liebenzell. Theo Groll, Schorndorf. Kirchgang 1 Uhr.

Heirats-Gesuch. Tüchtiger Geschäftsmann, Witwer, 49 Jahre, evang., mit eigenem Heim und größerem Geschäft, wünscht sich mit vermögendem Fräulein oder Witwe wieder zu verheiraten, eventuell einzuehelen auch auf ein Hofgut. Verschwiegenheit Ehrensache. Ernstgemeinte Anträge mit Bild unter Ziffer G. H. 276 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Schöne Unterrockflanelle in einfarbig, gestreift u. gewürfelt empfiehlt Paul Räuchle, Calw

Wer tauscht eine Weinwirtschaft in Calw od. Umgeb. gegen 1 Laden mit 2-Zimmerwohnung in Stuttgart sofort oder auf 1. April. Angebote unter S. 276 an die Geschäftsst. des Bl. Infolge Erkrankung des bisherigen Mädchens suche ich für möglichst bald ein braves, fleißiges, gesundes Mädchen, das schon etwas kochen kann und auch gerne Hausarbeiten verrichtet, bei gutem Lohn. Frau Apotheker Honold, Dürrmensch-Mühlacker Näheres auch zu erfahren durch Frau Apotheker Wieland in Calw.

Die Genf, 26. gestern nach den verfahren die niederländischen durchaus allgemein u. Nach seiner dem er mußte felt daran, aus nur mit chen und er die geeignete lischen, bis gulesju-Mun nien nicht dasselbe ge gestellte For militärischen Staaten, so lichen Länd nicht werden se Bourgeois Köllern Ad die Ne böffnung a beiführung daß die drei Dringlichkeit ebenso wie Bourgeois- des Vertrag geleistet hal tion der M einmal, daß tigkeit (?) Rechnung t Vorschläge nennung e Beratungen sen, Mühl und Schaff sekretariat England, d Mitglieder schloß schli unter Auf Wladabe zu Die Genf, Aber die B erfährt, anz ohne die v Schweiz be Aufnahme her zu wer Die Schwei treten ist, entscheidend ihre Zustim Vöchtenstein forhundes n Witzigkeit es scheint, K sung, Liech lassen, der köst. Gro Montenegro politische E aber ehemal erkannt wor Brantini Paris, denen des für, daß D aufgenommen reichs verfi wolle, bevo timme. G